

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 10

Rubrik: Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

● *Winter.* Nach starkem Schneefall (noch dazu in einer Fasnachtsnacht) sagte der Betriebschef der Basler Verkehrsbetriebe: «Mir hän hütemorje e normal gschtörte Betrib!»

● *Hochwillkommener Steuerzahler.* Mitten in der Jahreszeit, da General Winter regiert, hält vor den Toren Zürichs ein anderer General Einzug: General Motors.

● *Marke FJS.* Auf Einladung einer Privatbank sprach Franz Josef Strauss in Zürich und stellte einen Triumph der westlichen Welt in etwa zwei Jahrzehnten in Aussicht (nur Geduld!). In Bonn sodann sei die Lage viel besser als die Stimmung, weil es der Regierung an der Kunst der Selbstdarstellung mangle (welche FJS eben höchst virtuos beherrscht).

● *Politik.* Man merkt, dass in Bern ein paar Sessel wackeln. Bereits bewerben sich 29 Kandidaten um die neun Regierungsratssitze ...

● *21. 06.* In einer Sendung «Sex nach neun mit Marta» ist die Zürcher Sex-Tante nun auch wöchentlich um 21.06 Uhr über Radio Z zu vernehmen.

● *Das Wort der Woche.* «Bschütü-Krimi» (gehört in der DRS-Sendung «Agrar»); gemeint ist das Verbot, Gülle auf verschneite Felder auszubringen).

● *Sport.* Endlich können auch träge Schweizer ein bisschen Sport treiben: mit Nachdruck werden Sportmarken auf die Postsachen geklebt ...

● *Präzision.* Jetzt hat das Schweizer Fernsehen zu anschaulichen Mitteln der Wetterprognose gegriffen: Grosi lesen im 100jährigen Kalender und Jugendliche werfen Würfel. Fehlen nur noch Wetterfrosch und Hühnerauge ...

● *Mobilität.* Im «Rendez-vous am Mittag» wurden die neuesten Ergebnisse der Unfallstatistik u.a. auch mit dieser Feststellung kommentiert: «Es ist natürlich schon möglich, dass Leute aus dem Sektor Tote in den Verletzungsbereich hinübergekommen sind.»

● *Passepartout.* Die allenthalben eingeführten Umweltschutzabonnements werden zum immer beliebteren Fahrpartout des öffentlichen Verkehrs.

● *Lust auf Fleisch* hält bei uns unvermindert an. Noch nie wurde so viel Fleisch gegessen wie im vergangenen Jahr, nämlich die Rekordmenge von 74 kg pro Kopf. Was beweist, dass wir Schweizer recht fleischfressende Pflänzchen sind.

● *Bhüetis!* Ungeahnte und niegenutzte Möglichkeiten stecken in unserer obersten Landesbehörde. Eben ist Bundesrätin Kopp zur Galionsfigur der letzten Schweizer Hutmacher erkoren worden.

● *Videotex,* der als «Medium der Zukunft» mit runden 150 Millionen Franken hochgejubelte Bildschirmtext, kränkelt daran, zu teuer und zu kompliziert zu sein.

● *Sintflut.* Obwaldens Hit für die kommende «Landi» CH 91 soll eine auf dem Sarnensee schwimmende Arche werden. Hoffentlich regnet's dann nicht zuviel ...

● *Die Frage der Woche.* Auf einer *Wochenend*-Seite wurde die Frage aufgeworfen: «Warum waren unsere Urgrosseltern so wasserscheu?»

● *Duft.* Trotz oder wegen der Luftverschmutzung – *Das Parfum* von Patrik Sueskind hält sich seit bald einem Jahr auf den Bestsellerlisten.

● *Poing!* Über den Film «Rocky IV» war im deutschen Magazin *Der Spiegel* zu lesen: «Das Drehbuch scheint mit dem Boxhandschuh geschrieben, und Regie hat Stallone offenbar mit geschwellenen Augen geführt.»

● *Schallplatten.* Die Deutsche Grammophon-Gesellschaft hat eine Serie von Langspielplatten unter dem Motto «Musik zur Ruhe» herausgebracht.

● *Diagnose.* In der «Schwarzwaldklinik» fiel der Satz: «Besser ein guter Verlierer als ein schlechter Gewinner.»

Ulrich Webers Wochengedicht

Frühlingsmode

Noch stecken mitten wir im Winter, doch folgt bekanntlich schnell dahinter mit mancher Frühlingsmodeschau die Zeit der eleganten Frau.

Die Frage macht sie fast marode:
«Wie wird denn nun die neue Mode?
Tailliert, gerade, kurz, lang, mittel?
Rot, gelb, mit Patten oder Kittel?»

Der Modeschöpfer grössten Schlager, den hat diesjahr die Schweiz auf Lager:
Ein ausgeklügeltes System:
ein Alltagskleid, bei dem bequem man schnell sich eines Stücks entkleidet,
ist dieses einem mal verleidet;
die Farbe: Khaki, Blau und Grün,
und kaum zu sehn, wenn Bäume blühn.

Den neuen Hit zu Berg und Tale, den nennt man also «Zwiebelschale».
Kreiert hat ihn nicht irgendwer,
o nein: Das Schweizer Militär!

